

## **Fleming, Paul: Laß, edler Bräutigam, deiner Jugend (1624)**

1     Laß, edler Bräutigam, deiner Jugend,  
2     laß ihr doch ietzo ihren Zaum,  
3     und gieb der reifen Freude Raum,  
4     der Freude, die dir deine Tugend  
5     gebietet in gewünschter Ruh'!  
6     Durch Rechte Demut Steigest Du.

7     Die Demut, so mit Kunst vermählet,  
8     bricht durch des Glückes Mißgunst vor,  
9     erschwingt sich über Neid empor,  
10    vor dem sie bleibt ungeschmälet.  
11    Wer diese Tugend an sich hat,  
12    der achtet keines Pöfels Gnad'.

13    Er stellt sich vor dem Vaterlande  
14    und richtet das ihm liebe Volk;  
15    so hoch und weit schwebt eine Wolk',  
16    ist dieser frei von aller Schande,  
17    von Schande, so der leichte Hauf  
18    in Ungebür ihm heftet auf.

19    Wie reich du sonsten bist an Gaben,  
20    so kaum bei Andern einzeln sein,  
21    iedoch muß Demut hier den Schein  
22    vor allen andern rühmlich haben.  
23    Gelehrte Demut ist die Pracht,  
24    die aus uns Menschen Götter macht.

25    Sie rühmte dich bei unserm Kaiser  
26    und trug dich vielen Völkern für.  
27    Sie machte dich, du Landes Zier,  
28    zur Säulen deiner Fürstenhäuser,  
29    daß Iederman nun sieht auf dich

30 und trauet deiner Sorgen sich.

31 Der Himmel schenkt dir seine Schätze

32 und rüstet dich mit Weisheit aus.

33 Asträa, die bewohnt dein Haus,

34 durch dich versteht sie ihre Sätze.

35 Was göttlich und nur hoch kan sein,

36 das ist bei dir, du Held, gemein.

37 letzt trauen dir zu treuen Händen

38 Cytheris und ihr junger Sohn

39 der süßen Liebe milden Lohn,

40 indem sie dir diß Mensch verpfänden,

41 diß Mensch, das auch Steigt und nimmt zu

42 Durch Rechte Demut, gleich wie Du.

43 Kein stärker Bündnüß ist auf Erden,

44 als wenn sich Gleich und Gleich gesellt.

45 Diß Ganze, was wir nennen Welt,

46 muß gleichsfals so bewezet werden.

47 Was außer solcher Brüderschaft,

48 hat langen Taurens keine Kraft.

49 Du hast dir ein Gemahl erkoren,

50 so dir gemäß in Allem ist,

51 in der du dir recht ähnlich bist,

52 in der du selbst dich verloren.

53 letzt wirst du, Werter, doppelt reich:

54 du findest dich und was dir gleich.

55 Ihr wolgepaarten, trauten Flammen,

56 du, großen Vatern großer Sohn,

57 sie, ihres Namens Schmuck und Kron',

58 ietzt tretet ihr getrost zusammen,

59 ietzt folget ihr. Ihr endet itzt,

60    worauf sich Amor längst gespitzt.

61    Viel tausent tausent feuchte Küsse  
62    betauen die vermählte Hand,  
63    damit der Liebe trächtigs Land  
64    zukünftig nicht vertrucknen müsse.  
65    Die Munde tun ihr Amen drein,  
66    was beide Händ' eins worden sein.

67    Was, Liebsten, mangelt euch vor Glücke?  
68    Ihr sitzt der Ehren in dem Schoß'  
69    und seid der Furcht und Hoffnung los,  
70    ihr habt die eitle Zeit zurücke,  
71    die Zeit, so manchen Buler kränkt,  
72    der viel bedenkt und doch nur denkt.

73    Geht, Liebe, geht, zerteilt die Kerzen,  
74    ergetzet durch euch selbstn euch  
75    und denket auch an das zugleich  
76    in jenem lieben, süßen Scherzen,  
77    was ihr dem Land, euch und der Zeit  
78    für hohe Schuldner worden seid!

79    Daß nemlich ihr aus euch uns gebet,  
80    was uns durch euch gegeben ist,  
81    daß ihr einst sagen könnt und müßt,  
82    ihr habet euch durch euch belebet.  
83    Und so wird eurer Tugend Schein  
84    im höchsten Grad gestiegen sein.